

AUSGABE 2 | 2024



# Gifhorer WIRTSCHAFTSSPIEGEL

WIRTSCHAFTSMAGAZIN FÜR STADT UND LANDKREIS GIFHORN



# MÖGLICHKEITSRAUM FÜR KOOPERATIONEN



Foto: Sebastian Preuß

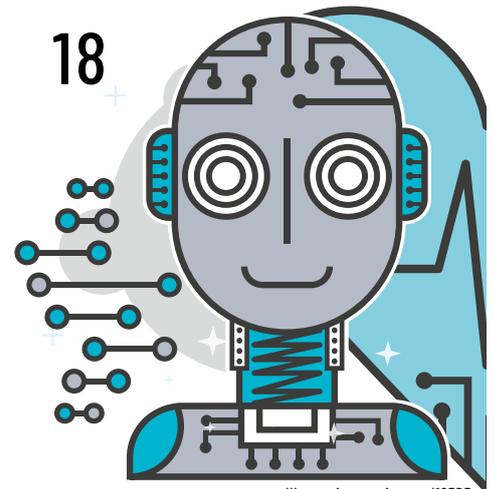


Illustration: yupiramos/123RF

# INHALT

## 04 FRAU IN FÜHRUNGSPPOSITION

Maïke Schmidt ist neue Vorständin

## 06 ZURÜCKHALTENDE PERSONALPOLITIK

Königsweg eigene Nachwuchsausbildung

## 08 NACHFOLGESUCHE

Übergabeprozess dauert Jahre

## 10 FRAUENANTEIL ERHÖHEN

Maler- und Lackiererhandwerk wird weiblicher

## 12 GWG FEIERT 75-JÄHRIGES BESTEHEN

Genossenschaft sorgt für bezahlbaren Wohnraum

## 14 WIRTSCHAFTSVEREINIGUNG GIFHORN

Thomas Fast bleibt Vorstandsvorsitzender

## 16 IHK-UMFRAGE

Konjunktur ohne Sommermärchen

## 18 KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

Alltagserleichterung und Datenschutz

## 20 TALENTMANAGEMENT UND GLAUBWÜRDIGKEIT

Genossenschaftsbank zählt zu Toparbeitgebern

## 22 STEUERTIPP

Kassen-Nachsuche in bargeldintensiven Betrieben

## 24 DER DIREKTE DRAHT

Servicenummern für Entscheidungsträger



Foto: oksix/123RF



Foto: GWG

# EDITORIAL

## LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER!

Als Mittelzentrum bietet Gifhorn Vielfalt, und die lebt von Kooperation, die Impulsgeber und Netzwerkpartner unterstützen und fördern. Kurzum, für eine zukunftssichere Stadt ist Zusammenarbeit mit kreativen Köpfen für innovative Projekte gefragt. Je mehr Engagement, Ideenreichtum und Initiativen in die Entwicklung in der Stadt, auf Landkreisebene bis in die Region eingebunden werden, desto erfolgreicher kann es gelingen, das Beste aus den Fähigkeiten und dem Potenzial hier vor Ort zu machen. Denn eine stabile und innovative lokale Wirtschaft sowie ein vielfältig aufgestelltes Versorgungszentrum im regionalen Kontext schaffen eine gute Lebensqualität für alle.

Entscheider in Gifhorn wissen, dass sie bei ihren Plänen, Strategien und Weiterentwicklungen künftig das Heft in der Hand behalten müssen, wenn sie im Wettbewerb um junge

Menschen, Arbeitskräfte und Kaufkraft vorne mitspielen wollen. Identifikation mit Gifhorn entsteht durch die individuellen Besonderheiten der Stadt – eine strategische Basis für Netzwerke oder lokale Eigenarten.

Wachstum, Umwelt und Lebensqualität prägen die Zukunft und werden maßgeblich von der Wirtschaft beeinflusst. Diese Dimensionen stehen zugleich harmonisch wie auch konkurrierend zueinander. Daher geht es beim Erreichen der einzelnen Ziele

nicht um ein Maximum, sondern primär um ein Optimum, das für einen gesellschaftlich gewünschten, nachhaltigen und wirtschaftlichen Ausgleich sorgt. Nur so werden die einzelnen Ziele nicht gefährdet.

Die Wirtschaft in Gifhorn weist ein vielfältiges Spektrum an Branchenzugehörigkeiten und Strukturen auf. Hochspezialisierte Unternehmen arbeiten beispielsweise an der Mobilität der Zukunft oder an Produkten der Umformtechnik und regional ausgerichtete Firmen sind in Bereichen wie etwa Gesundheit, Gastronomie, Handwerk oder Tourismus aktiv. Sie alle brauchen Fachkräfte, die ein attraktives Lebensumfeld suchen.

Nicht nur die Ansiedlung weiterer Gewerbetreibender, sondern auch die Förderung von Lebensqualität, Aus- und Bildungsangeboten sowie Infrastrukturausstattung stärken die heimische Wirtschaft. Gemeinsames Anliegen von Entscheidern der Stadt, Wirtschaft, Politik und Verwaltung sollte es sein, die Chancen einer flexiblen Arbeitswelt, einer hohen Mobilität von Fachkräften – besonders im Zuge der digitalen Transformation – und die Bedeutung als Versorgungsstandort voranzutreiben.

Der Zukunftsprozess verlangt weiterhin Teamgeist, auch den Austausch mit umliegenden Städten, um sich zu reflektieren, von anderen zu lernen und erfolgreiche Lösungen an die eigenen Bedingungen anzupassen – es lohnt sich!

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Herzliche Grüße

Ihre Birthe Kußroll-Ihle, Redaktionsleiterin



**IMPRESSUM HERAUSGEBER** Madsack Medien Ostniedersachsen GmbH & Co. KG – Aller-Zeitung, Steinweg 73, 38518 Gifhorn **REDAKTION** Birthe Kußroll-Ihle (verantwortlich) **GESCHÄFTSFÜHRUNG** Carsten Winkler, Günter Evert **VERANTWORTLICH FÜR DEN ANZEIGENTEIL** Carsten Winkler **GESTALTUNG** Christina Barnebeck **FOTOS** Photowerk | 123RF | gemäß Bildnachweis **TITELFOTO** Sebastian Preuß **DRUCK** Fischer Druck GmbH | Wilhelm-Rausch-Straße 13 | 31228 Peine **AUFLAGE** 2322 Exemplare

**HINWEIS GENERISCHES MASKULINUM** Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei personenbezogenen Hauptwörtern meist nur das generische Maskulinum und verzichten auf den gleichzeitigen Gebrauch der Sprachform männlich, weiblich und divers. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter und beinhalten keinesfalls eine Herabwürdigung oder Diskriminierung der anderen Geschlechter und umfassen Personen jeden Geschlechts gleichermaßen und gleichberechtigt.

# KLARE SICHT: MAIKE SCHMIDT IST IN DER REGION ALS NETWORKERIN UNTERWEGS

Gifhorn, Wolfsburg, Wolfenbüttel – die Arbeits- und Lebenswelt von Maïke Schmidt ist die Region. Im wahrsten Sinne des Wortes hat die Unternehmerin den Durchblick in ihrem Betrieb Die Schmidt Autoglas GmbH und steht ihre Frau, wenn sie Windschutzscheiben einlegt oder ein Warenwirtschaftssystem erfolgreich etabliert. „Der Arbeitsmarkt kann es sich nicht leisten, auf weibliches Fachwissen zu verzichten. Jeder Betrieb muss auf seine Zukunftsfähigkeit schauen und dabei die Personalentwicklung im Auge behalten“, ist sie überzeugt.

Als neues Mitglied im Vorstand der Wirtschaftsvereinigung Gifhorn (WVGF) will sie künftig mit zündenden Ideen und Weitblick für Innovation und Impulse sorgen. Denn an Gestaltungswillen mangelt es der Geschäftsführenden Gesellschafterin keinesfalls, wenn sie Geschäftsmodelle weiterentwickelt, die Digitalisierung in ihrem Fachbetrieb vorantreibt oder in der WVGF ihre Affinität für Events und Marketing auslebt. Dabei agiert sie gerne am Puls der Zeit und stellt das mit Erfolg unter Beweis.

## ENTSCHEIDER ZUSAMMENBRINGEN

Ein Beispiel dafür ist das Businessfrühstück der WVGF, das Maïke Schmidt im Rahmen der Fachgruppe „Netzwerk“ auf Wachstumskurs geschickt hat: „Wir treffen uns alle zwei Monate donnerstags von 8 bis 9 Uhr, da vor dem Start ins Tagesgeschäft viele von uns noch Zeit haben“, sagt Maïke Schmidt und ergänzt: „Regelmäßig kommen somit 20 bis 40 Teilnehmende zusammen, um ihre Erfahrungen und Eindrücke auszutauschen, eine beachtliche Resonanz.“

Die Organisation von Veranstaltungen sowie Werbung für das Wirtschaftsleben in der Region gehören zu ihren Vorstandsaufgaben. Was sie umsetzen möchte, dazu hat sie bereits konkrete Vorstellungen: „Ich möchte die kommunale Ebene einbinden

und Politik, Verwaltung und Wirtschaft regelmäßig zusammenbringen, damit sich alle drei Seiten über aktuelle Entwicklungen in der Region austauschen können“, betont die Unternehmerin, die in Meine aufgewachsen ist.

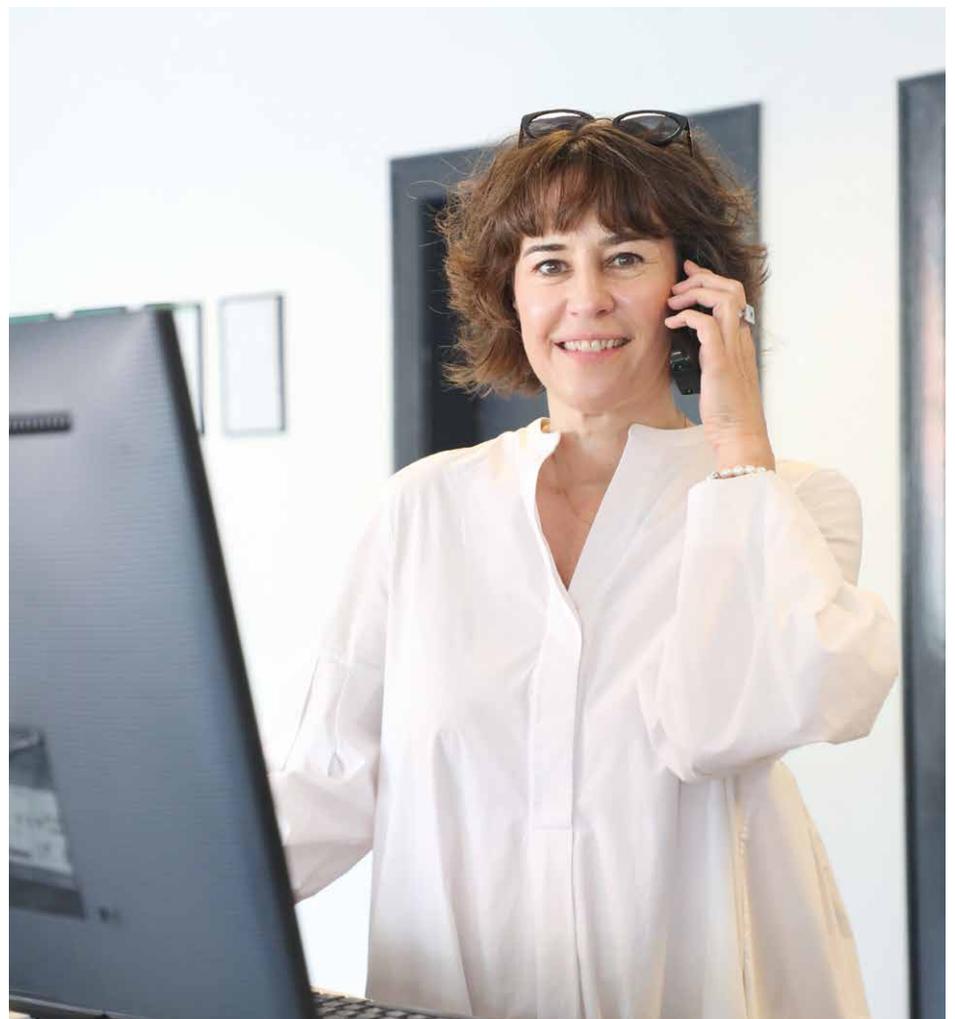
## BLICKWINKEL ERWEITERN

Als Mitglied der Vollversammlung der IHK Lüneburg-Wolfenbüttel weiß Maïke Schmidt, wie wichtig es für den eigenen Tätigkeitsbereich ist, persönliche und berufliche Kontakte auf- und auszubauen. „Wir sind 100 Vertreter aus der Region, sodass sich schnell andere Blickwinkel für den eigenen Standort ergeben.“

Der Abbau von Bürokratie sowie der Nachhaltigkeitsgedanke mit Blick auf den CO<sub>2</sub>-

Fußabdruck – „beides müssen wir unbedingt in den Griff bekommen“ – sind Themen, für die sich die Unternehmerin starkmacht. An ihren eigenen zwei Betriebsstandorten setzt sie auf Müllvermeidung durch Materialien, die in den Wertstoffkreislauf einfließen. Zudem hat sie die Firmenbeleuchtung auf energiesparendes LED-Licht umgestellt. „Demnächst bekomme ich ein E-Fahrzeug, und ich bin schon gespannt, ob es mich durch die Region trägt“, scherzt sie.

Mobilität und Flexibilität haben für sie Vorfahrt – Eigenschaften, die sie im Berufsleben erwartet. Dafür schafft die gelernte Industriekauffrau gerne die passenden Voraussetzungen. „Zwei Mitarbeiter haben kleine Kinder, die bringen sie morgens zuerst in die Kita und kön-



nen sie nachmittags abholen. Freizeit, Teamspirit und eine angemessene Bezahlung sind wichtige Kriterien, damit sich Arbeitnehmer in ihrem Job wohlfühlen können“, betont Maike Schmidt und fügt hinzu: „Einer meiner Mitarbeiter ist bereits seit 24 Jahren an Bord, das spricht für sich.“

## FLEXIBLES ARBEITEN

Die Unternehmerin ist offen für Neues und schätzt zugleich das Beibehalten von Bewährtem – beruflich wie privat. „Mein Büro ist mein Laptop, ich klappe ihn in Gifhorn oder andernorts auf, bin dadurch flexibel, das gefällt mir.“

Sie hält „Bauchentscheidungen“ für die besten ihres Lebens und bekennt: „Intuition leitet mich.“ Bester Beweis ist 2013 ihr Seitenwechsel von der angestellten Führungskraft zur selbstständigen Firmenchefin. Seinerzeit kaufte sie ihr „Baby“, die zwei Autoglasereien in Wolfsburg und Gifhorn unter der Marke Scheiben-Doktor. Sie entschied sich jedoch im Jahr 2020 für einen Zusammenschluss mit dem Franchise-System Wintec Autoglas. „Die Wintec-Gruppe ist in Bezug auf technisches Know-how, Innovation und Digitalisierung sehr weit vorn,“ informiert Maike Schmidt. Das ist ganz auf ihrer Wellenlänge.

Dem Standort Gifhorn bescheinigt sie „Potenzial zur Weiterentwicklung“. Der Branchenmix sei „noch erhalten“, es mache Spaß, die Stadt mit ihrem „großen Freizeitwert“ zu besuchen. „Menschen zu treffen“, ist ihr ebenfalls ein Bedürfnis, etwas für sie zu tun, genauso.

Maike Schmidt nutzt ihr Netzwerk für ihr soziales Engagement. Sie gehört dem Serviceclub Lions-Club Wolfsburg New-Generation an, ist Spendenbeauftragte und hält Ausschau nach Spendenzwecken, wo die bei Aktionen und Events gesammelten Erlöse den Bedürftigen

helfen, und stellt fest: „Mir geht es gut und ich habe die Möglichkeit, denjenigen etwas zurückzugeben, denen es nicht so gut geht.“

Sportliche Nachwuchsförderung in der Region bedeutet ihr viel, weil sie damit junge Menschen unterstützen kann. „Meine 31- und 33-jährigen Bonuskinder von meinem Mann und eine Enkelin geben mir Kraft und Rückhalt, ich habe ein schönes Zuhause in Wolfenbüttel und schätze mich glücklich“, sagt Maike Schmidt. Mit ihrem Mann Wilhelm Schmidt erkundet sie auf Reisen die Welt.



Fotos: Sebastian Preuß



# ROTH+

Catering & Events

**Nutzen Sie unser FEIERWERK für Ihre Tagung**

Unsere Tagungsräume: lichtdurchflutet und modern, vielseitig nutzbar, mit Terrassen, keiner Sperrstunde, kostenfreiem W-LAN und kostenfreien Parkplätzen.

Wir umrahmen Ihre Tagung mit besten Speisen – von Fingerfood bis zum exklusiven Buffet.

**INFO UNTER:** [roth-catering.de](http://roth-catering.de)

# PERSONALPOLITIK ZURÜCKHALTENDER: ARBEITSMARKT NOCH STABIL

„Wenn ich die Entwicklung des Arbeitsmarktes im Landkreis Gifhorn in einem Satz zusammenfassen müsste, dann wäre mein Statement: in einem schwierigen Umfeld noch stabil“, äußert Silke Babel, operative Geschäftsführerin der Agentur für Arbeit Helmstedt, mit Blick auf die aktuellen Werte. In die Zuständigkeit der Agentur für Arbeit Helmstedt fällt das Gebiet der Landkreise Gifhorn und Helmstedt sowie der Stadt Wolfsburg.



**D**er Arbeitsmarkt musste in den letzten Jahren – nicht nur im Landkreis Gifhorn – auf vielfältige Herausforderungen reagieren. Corona-Pandemie, Fachkräftemangel, die Aufnahme geflüchteter Menschen und deren Integration in Arbeit, Transformationsprozesse, Inflation, Energiewende ... Diese Aufzählung ist keineswegs abgeschlossen“, erläutert die Arbeitsmarktpertin. „All diese Aspekte führen in vielen Fällen dazu, dass die Personalpolitik in den Unternehmen zurückhaltender wird. Wir merken das daran, dass weniger Stellen gemeldet werden. Aber selbst dort, wo Einstellungen geplant sind, dauert es oftmals länger als geplant, weil sich die Suche nach passenden Mitarbeitenden schwierig gestaltet.“ Dies sei, so Babel, der Hintergrund, vor dem die aktuellen Zahlen vom Arbeitsmarkt der Region einzuordnen seien.

## ARBEITSLOSIGKEIT

Mit 4,5 Prozent liegt die Arbeitslosenquote im Landkreis Gifhorn auf dem Niveau des Vorjahresmonats. Im Juni waren hier 4.375 Menschen arbeitslos. Damit liegt die Zahl deutlich über dem Vor-Corona-Wert vom Juni 2019, als 3.839 Menschen ohne Arbeit waren, gegenüber dem Vorjahresmonat sind es jedoch nur 27 mehr.

„Zwar hat sich der Arbeitsmarkt nach Corona erholt, aber die oben genannten

Herausforderungen bilden sich auch in der Arbeitslosigkeit ab“, berichtet die stellvertretende Agenturchefin. Etwa ein Drittel der Arbeitslosen (1.493 Personen) werden von der Agentur für Arbeit betreut.

Etwa zwei Drittel der Arbeitslosen – 2.882 – werden vom Jobcenter Landkreis Gifhorn betreut. Im Juni lag der Anteil arbeitsloser ukrainischer Geflüchteter an allen Arbeitslosen, die durch das Jobcenter betreut werden, bei 12,5 Prozent. Geflüchtete bieten für die regionalen Unternehmen weiteres, dringend benötigtes Potenzial, um aktuell oder zukünftig ihren Personalbedarf decken zu können. Die Integration Geflüchteter braucht in vielen Fällen allerdings Zeit, nicht zuletzt, weil Sprachkenntnisse erworben und Abschlüsse anerkannt werden müssen.

## GEMELDETER BEDARF

Im Juni waren bei der Agentur für Arbeit 1.394 Arbeitsangebote von Unternehmen aus dem Landkreis Gifhorn gemeldet. Gegenüber dem Wert des Vorjahresmonats war dies zwar ein Rückgang von 4,8 Prozent. Doch der Bestand liegt gegenüber dem Bedarf aus Vor-Corona-Zeiten mit rund 26 Prozent im Plus.

Mit 287 neu gemeldeten Stellen lag die Nachfrage leicht unter der des Vorjahresmonats. Insgesamt liegt der Stelleneingang 2024 bisher bei 1.574 und damit rund 13 Prozent unter dem Vergleichswert des Vorjahres.

## BESCHÄFTIGUNG

Die aktuellen Daten zur sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung im Landkreis Gifhorn liegen für den 31. Dezember 2023 vor. Zu diesem Zeitpunkt waren bei den hier ansässigen Unternehmen 44.867 Menschen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Das entspricht gegenüber dem Vorjahresquartal einem Plus von 0,1 Prozent. Die meisten Beschäftigungsmöglichkeiten bieten im Landkreis Unternehmen aus dem Bereich wirtschaftliche Dienstleistungen (ohne Zeit-

**Silke Babel, operative Geschäftsführerin der Agentur für Arbeit Helmstedt.**

Foto: Agentur für Arbeit

arbeit) – 8.524 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte; aus dem Gesundheits- und Sozialwesen (8.283); und aus dem Bereich Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz (6.272).

## WEITERBILDUNG

Unabhängig von den aktuellen, auch konjunkturellen Unsicherheiten für Unternehmen wird weiterhin Personalnachfrage bestehen. Denn in den kommenden Jahren wird – bedingt durch den Renteneintritt der geburtenstarken Babyboomer-Jahrgänge – vermehrt Ersatzbedarf entstehen. Da schon heute in nahezu allen Bereichen nicht ausreichend Fachkräfte zur Verfügung stehen, rückt die Thematik der beruflichen Weiterbildung von Arbeitslosen und Beschäftigten zunehmend in den Fokus.

Die Notwendigkeit, sich beruflich auf den neuesten Stand zu bringen, macht auch vor Fachkräften nicht halt. Denn neue technische Verfahren und Digitalisierung stellen andere Anforderungen an Mitarbeitende. Hier gilt für die einen, den eigenen Arbeitsplatz durch Weiterbildung zu sichern, und für die anderen, sich durch den Erwerb von Qualifikationen neue Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu eröffnen. Ein wichtiger Baustein ist hier die Sprachförderung für Migranten und Geflüchtete. Im Juni nutzten 643 Menschen im Landkreis die Möglichkeit, durch eine Weiterbildung, Sprachförderung oder unterstützende Eingliederungsmaßnahme ihre Chance auf Beschäftigung nachhaltig zu verbessern.

## AUSBILDUNG

„Wenn es um Fachkräftesicherung geht, dann ist die Ausbildung eigener Nach-

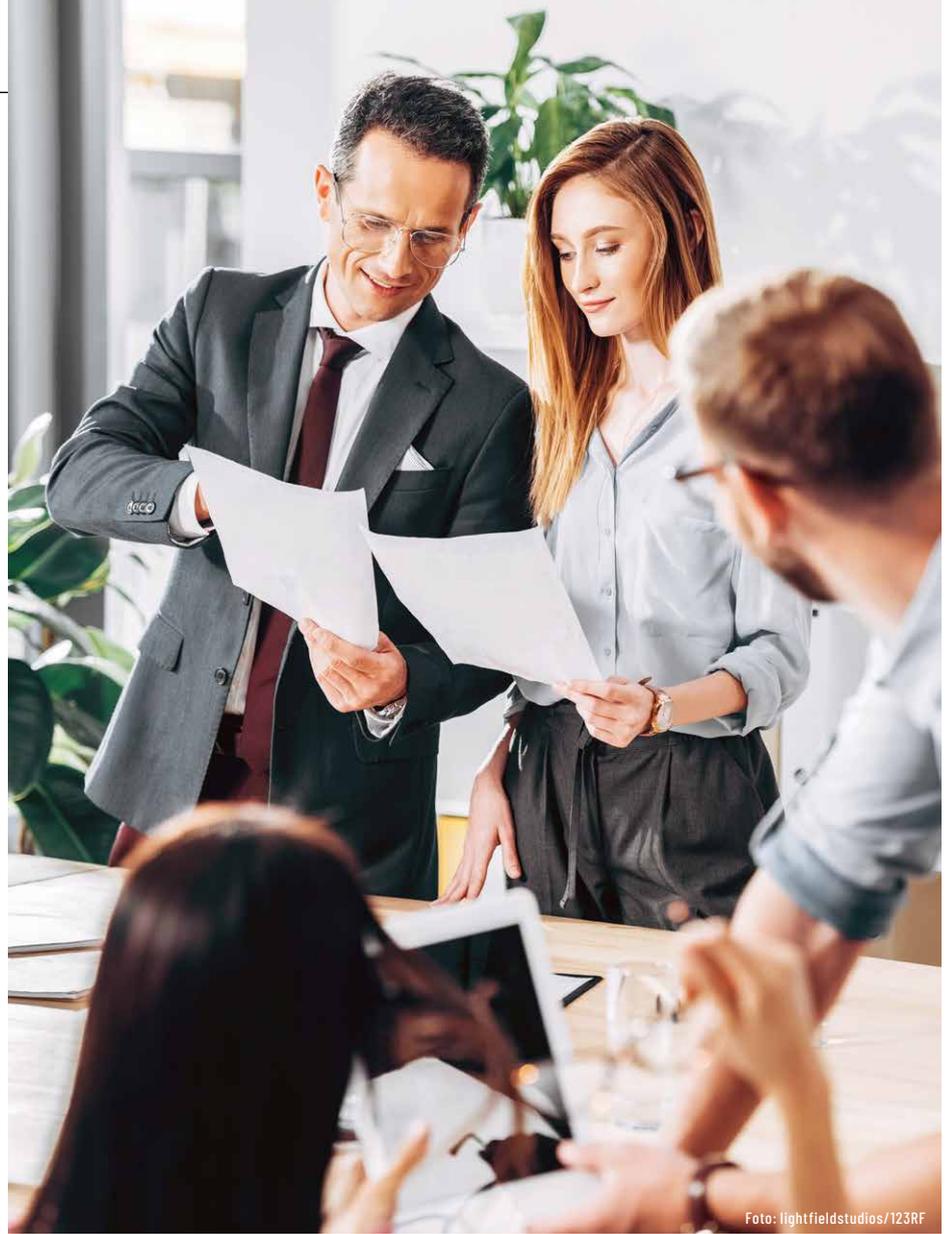


Foto: lightfieldstudios/123RF

wuchskräfte aus meiner Sicht der Königsweg“, wirbt Babel für die betriebliche Ausbildung. Allerdings stehen auch im Bereich der Ausbildung viele Unternehmen vor der Herausforderung, junge Menschen für ihre Berufe und ihre Branche begeistern zu können.

Im Landkreis Gifhorn sind zwischen Oktober und Juni dieses Jahres insgesamt

737 Ausbildungsstellen und duale Studienangebote gemeldet worden, 7,1 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum. Allerdings ging die Zahl der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber, die mithilfe der Agentur für Arbeit oder der Jobcenter einen Ausbildungsplatz suchten, um 12,1 Prozent auf 737 zurück. Rein rechnerisch kamen damit auf 100 gemeldete Ausbildungsstellen 83 Ausbildungsinteressierte.

leifert.de

Mein Bäcker



# NACHFOLGER GESUCHT: DOCH UNATTRAKTIVE DETAILREGELUNGEN

Immer mehr Unternehmer finden keine geeignete Nachfolge. Aktuell ist es für 28 Prozent der Unternehmerinnen und Unternehmer eine Option, die Türen für immer zu schließen. Im Jahr 2022 waren es 25 Prozent. Hochgerechnet stehen deswegen in den nächsten fünf Jahren mehr als eine Viertelmillion Unternehmen vor dem Aus. Das ist das Ergebnis des DIHK-Reports Unternehmensnachfolge, dem mehr als 48.000 Beratungsgespräche in den Industrie- und Handelskammern (IHKs) zugrunde liegen.



IHK-Nachfolgemoderator Kai Lührs. Foto: IHK

Im Gebiet der IHK Lüneburg-Wolfsburg, zu der der Landkreis Gifhorn gehört, stehen in den nächsten drei bis vier Jahren bis zu 3.000 Unternehmensübergaben an. „Ich höre viele problematische Geschichten jeden Tag in den Beratungen. Viele 70- bis 80-jährige Unternehmer sehen sich zu spät mit dem Thema Loslassen konfrontiert“, weiß Kai Lührs, der als Nachfolgemoderator bei der IHK Lüneburg-Wolfsburg Betriebe berät und begleitet, die eine Übernahme anstreben.

## EMOTIONEN UND LEBENSWERK

Die Probleme der Wirtschaft – wenn zum Beispiel Landgasthöfe wegen Personalmangel schließen oder das Einzelhandelsgeschäft in der City unattraktiv geworden ist – spiegeln sich in Unternehmensnachfolgen wider, weiß Lührs aus seinen Beratungsgesprächen. Er empfiehlt, sich bereits mit 55 Jahren erstmals über eine Nachfolge Gedanken zu machen, da so ein Prozess ein bis fünf Jahre dauere. Denn die

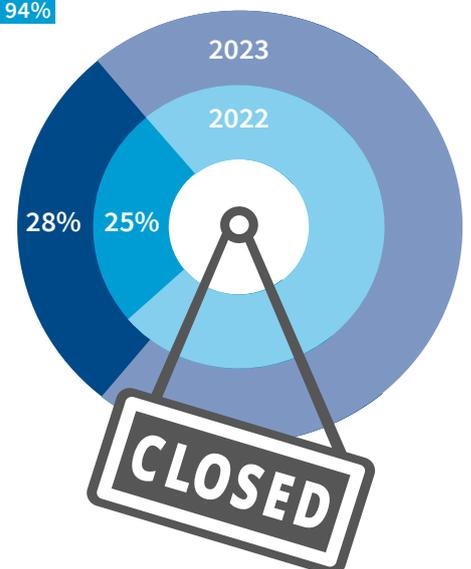
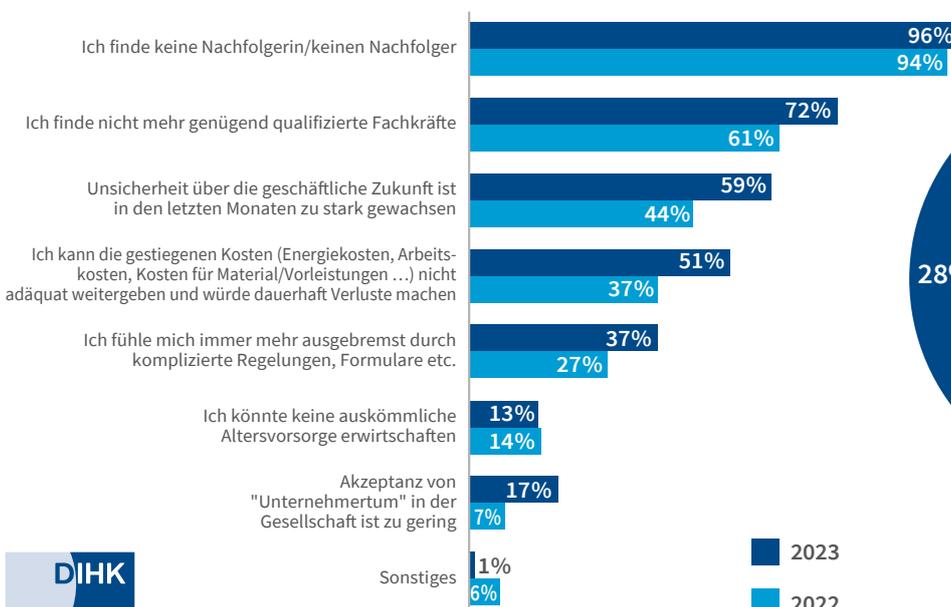
Abgabe des Lebenswerks, der Verkauf des Unternehmens und die familiäre Situation bedingen einen emotionalen Prozess, der Zeit brauche.

„Die Rückmeldungen aus den Unternehmen bereiten mir große Sorgen“, sagt DIHK-Präsident Peter Adrian. Er sieht eine weitere Problematik: „Viele Unternehmerinnen und Unternehmer fühlen sich von der Politik nicht richtig ernst genommen und empfinden die zunehmenden Detailregelungen und kleinteiligen Pflichten als bürokratisch und oftmals als vollständig unverhältnismäßig. Sie wollen etwas schaffen und innovativ sein. Stattdessen sollen sie Daten sammeln und Formulare bearbeiten, abschicken und abheften.“

Dazu kommen hohe Kosten etwa für Energie, inflationsbedingte Kaufzurückhaltung, fehlende Fachkräfte und große Unsicherheit über den Kurs der Wirtschaftspolitik. „Die Rahmenbedingungen am Standort Deutschland verschlechtern sich. Unternehmertum wird leider immer unattraktiver, was ich als überzeugter Unternehmer sehr bedaure“, betont Adrian.

## 28 Prozent der beratenen Nachfolgeunternehmen erwägen die Schließung

Soviel Prozent der IHK-ExpertInnen sehen dafür die nachfolgenden Gründe



## DIENSTLEISTUNG IST GEFRAGT

Immerhin sehen die IHKs nach der schwierigen Corona-Zeit wieder vermehrt Nachfragen in den Dienstleistungsbranchen. Zudem zahlt sich das intensive Engagement der IHKs aus und mancherorts können sie dadurch mehr Interessenten für die Unternehmensnachfolge gewinnen. Allerdings ist der Rückgang gegenüber der Vorkrisenzeit weiter frappierend. Im Vergleich zum Jahr 2019 meldeten sich 36 Prozent weniger Interessenten, um einen Betrieb zu übernehmen. Dass die deutlichen Corona-Einbußen zwischenzeitlich nicht wieder aufgeholt werden konnten, ist ein Alarmsignal. Vielfältige Unsicherheiten führen weiter zu einer abwartenden Haltung bei Investitionen und beim unternehmerischen Engagement.

Gleichzeitig haben sich noch nie so viele Senior-Unternehmerinnen und -Unternehmer zur Unternehmensnachfolge beraten lassen. Die Zahl der Beratungen stieg 2023 auf 8.276 – das ist im Vergleich zu 2022 ein Plus von fast einem Viertel (22 Prozent). Im gleichen Zeitraum meldeten sich 2.760 Interessenten bei den IHKs. Die Zahl der Unternehmerinnen und Unternehmer, die eine Nachfolgelösung suchen, ist also dreimal so hoch wie die Zahl der Interessenten. Sehr herausfordernd ist die Situation im Gastgewerbe, im Handel und in der Verkehrsbranche.

## Anzahl Senior Unternehmer/innen auf Rekordhoch

2023: Senior Unternehmer/innen und Übernahmeinteressierte in der IHK-Beratung



## SELBSTSTÄNDIGKEIT ERLEICHTERN

Diese Entwicklungen könnten deutliche Auswirkungen auf die Struktur des Mittelstands haben. Wenn etwa in der Industrie mittelständische Unternehmen vom Markt verschwinden und auch das Know-how nicht mehr verfügbar ist, dann kann das zu Brüchen in der gesamten Zulieferstruktur führen. „Wir müssen dringend umsteuern und den Schritt in die Selbstständigkeit erleichtern – egal ob Nachfolge oder Gründung. Engagierte, junge Menschen müssen das Gefühl haben, ihnen wird der Weg als Unternehmerin und Unternehmer erleichtert und nicht mit Hürden erschwert“, appelliert Adrian. Die Politik ist gefordert, die Perspektiven zu verbessern.

Es gilt, ganz konkrete Hürden für den Übergang zu beseitigen. So sollten Genehmigungen für einen Betrieb auch nach dem Wechsel in der Eigentumsstruktur und der Geschäftsführung fortgelten. Die mit den Unternehmensnachfolgen verbundenen Verwaltungsprozesse müssen verschlankt und digitalisiert werden. Künftig sollten die Beteiligten einen beabsichtigten Betriebsübergang nur noch bei einer einzigen staatlichen Stelle anzeigen müssen. Auch für die Weiternutzung von Kunden- und Lieferantendaten bedarf es einer praktikablen Lösung. Nachfolgerinnen und Nachfolger sollen möglichst reibungsfrei das Geschäft mit Kunden und Geschäftspartnern weiterführen können – was die Partner zu fast 100 Prozent auch wollen. bik

# Team DRK. IMMER DA.



**Deutsches Rotes Kreuz**  
Kreisverband Gifhorn e. V.



# BAUWIRTSCHAFT: „FRAUEN ENTDECKEN ZUSEHENDS HANDWERKSBERUFE“

Muskulöse Männer, schwere Maschinen und ein rauer Ton: Diese Vorstellungen vom Bauen sind noch weit verbreitet. Und tatsächlich entsprechen sie deutschlandweit zumindest teilweise der Realität. Ob beim Rohrleitungsbau, dem Beton- und Stahlbau oder der Bodenverlegung – in den bauhauptgewerblichen Berufen ist der Anteil weiblicher Mitarbeitenden mit unter zwei Prozent verschwindend gering, und ein grundlegender Wandel ist auch nicht auszumachen.



Gifhorner Kreishandwerksmeister  
Manfred Lippick. Foto: IHK

Die bundesweite Situation im Bauhandwerk spiegelt sich auch im Bezirk der Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade wider, zu dem der Landkreis Peine gehört. Wie hoch der Anteil an Frauen als Mitarbeiterinnen in Baubetrieben ist, wird bei der Handwerkskammer zwar nicht erfasst. „Bekannt ist aber der Anteil an Frauen bei den Auszubildenden in den jeweiligen Gewerken, was ja eine Tendenz aufzeigt“, sagt Sandra Jutsch von der Stabsabteilung Kommunikation und

Marketing. Im Bauhauptgewerbe – dazu zählen etwa Maurer, Zimmerer, Hochbeziehungsweise Tiefbaufacharbeiter oder Beton- und Stahlbauer – ist der Anteil an weiblichen Auszubildenden im Landkreis Gifhorn mit knapp 5 Prozent sehr niedrig.

Im Ausbaugewerbe sieht es etwas anders aus. Das gilt vor allem für das Maler- und Lackiererhandwerk, das mittlerweile laut Jutsch sogar zu den Top-Ten-Ausbildungsberufen bei den jungen Frauen im gesam-

ten Bezirk gehört. So gibt es im Landkreis Gifhorn neun angehende Malerinnen und Lackiererinnen, das sind etwa 28 Prozent der insgesamt 32 Auszubildenden im Maler- und Lackiererhandwerk im Landkreis Gifhorn.

## MÄNNLICHE PRÄGUNG

„Frauen entdecken zusehends Handwerksberufe“, sagt der Gifhorner Kreishandwerksmeister Manfred Lippick. Der Malermeister macht diese Beobachtung in seinem Gewerk bereits seit vielen Jahren. „Frauen haben oft den kreativen Blick, deshalb ist unser Malerhandwerk zunehmend ein interessantes Berufsfeld für sie“, weiß er aus Erfahrung und ergänzt: „Im Tischlerhandwerk ist die Situation ähnlich. Immer mehr junge Frauen entscheiden sich vor dem Studium für eine Lehre.“

Teilweise auch anstrengende körperliche Tätigkeiten – wie Farbeimerschleppen oder Fassadenvollwärmeschutz – nehmen sie in Kauf und setzen innerhalb ihres Handwerksberufs dann später ihre persönlichen Schwerpunkte.



Foto: irinashatlova/123RF

Frauen stehen ihren männlichen Kollegen längst in nichts mehr nach.

Gleichwohl ist es nicht so leicht, junge Frauen für einen Beruf im Bauhandwerk zu gewinnen. „Seit Generationen war das Bauhandwerk Sache der Männer, eine Veränderung braucht Zeit“, ist Lippick überzeugt. Frauen seien aber im Handwerk hochwillkommen, und es werde gezielt um sie geworben, etwa indem bei Berufsinformationsveranstaltungen Mädchen ihre Arbeit vorstellen. „Wer sich nicht ganz sicher ist, kann sich gut über ein Praktikum ein besseres Bild von einem bestimmten Tätigkeitsfeld machen. Das gilt für Jungen selbstverständlich ebenso“, betont Lippick. Man dürfe sich indes nicht vormachen, dass die Gewinnung von Mädchen im Handwerk die generelle Lösung des Fachkräftemangels sei, der inzwischen so gut wie alle Branchen betrifft.

### IMAGEWANDEL ERFORDERLICH

Bis 2030 werden voraussichtlich an die 100.000 Stellen in der Baubranche besetzt werden müssen. „Es ist absurd und töricht, die Hälfte der erwachsenen Bevölkerung in unsere Fachkräfteplanung und -gewinnung nicht mit einzubeziehen“, sagt Tim-Oliver Müller, Hauptgeschäftsführer des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie (HDB). Erforderlich ist unter anderem ein Imagewandel. Noch bis 1994 war es Frauen in Westdeutschland verboten, auf dem Bau zu arbeiten. Das Klischee der klassischen Männerberufe hat sich seither gehalten.

Dabei seien die ursprünglich mit der Branche verknüpften Assoziationen wie die körperlich anstrengende Arbeit größtenteils nicht mehr zutreffend, sagt Fanny Stegemann, Sprecherin des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB): „Die fortschrei-

tende Technisierung und Digitalisierung erleichtert die Arbeit an vielen Stellen. Zudem wird zukünftig noch mehr fachliches Know-how im Vordergrund stehen, welches sowohl von Frauen als auch Männern gleichermaßen eingebracht werden kann.“

### RAUER UMGANG UND SEXISMUS

Müller verweist auf Studien, die belegen, dass es hinsichtlich der körperlichen Leistungsfähigkeit weniger Unterschiede zwischen den Geschlechtern gibt als innerhalb der jeweiligen Gruppe. Als Problem sieht er eher, dass auf Baustellen oftmals ein rauer Umgangston herrsche und vereinzelt Sexismus zu beobachten sei. Unternehmen sollten aktiv dagegen angehen und bei weiblichen Angestellten gezielt nachfragen, sagt der Verbandschef. Außerdem sollten die Vorgaben der Arbeitsstättenrichtlinie konsequenter eingehalten werden, die etwa getrennte Sanitärebereiche vorsieht.

Die Arbeitsbedingungen für Frauen zu verbessern, reiche aber allein nicht aus, so Müller weiter: „Es geht vielmehr auch um die gleichberechtigte Wahrnehmung von Frauen in Teams beziehungsweise die selbstverständliche Anerkennung als Führungskraft, die nicht immer gegeben ist.“ Wichtig ist in diesem Zusammenhang auch eine Angleichung der Gehälter. Denn laut Arbeitsmarktreport 2024 der Bauindustrie liegen diese bei hoch qualifizierten Frauen noch deutlich unter denen ihrer männlichen Kollegen.

### GEGENSEITIGE UNTERSTÜTZUNG

Er hofft darauf, dass es immer mehr Frauen mit Vorbildfunktion geben wird, die von ihren Tätigkeiten und ihrem Werdegang



Foto: oksix/123RF

berichten. Sie könnten vermitteln, welche Wege und Ziele Frauen in der Baubranche verfolgen müssen. Eine von ihnen ist die Bauingenieurin Heike Böhmer, die das Institut für Bauforschung (IFB) leitet. Ihrer Ansicht nach meiden viele Frauen die Baubranche, weil Familie und Beruf schwer zu vereinbaren seien. Frauen scheuen ihrer Erfahrung nach zudem oft unbewusst Verantwortung.

Unterstützung der Frauen untereinander ist hilfreich. Netzwerke bieten weiblichen Fachkräften eine Plattform für Austausch, Wissensvermittlung und Mentoring. Frauen können darüber Ansprechpartnerinnen finden, die sie beim Einstieg in die Branche unterstützen und ihre Karriere fördern. Es gibt durchaus Frauen, die die größten Projekte in verantwortlichen Positionen leiten und ihre Erfahrungen weitergeben können.

Seit über **45** Jahren Ihr Geld wert!



**WIEGMANN** GMBH  
FENSTER · TÜREN

Braunschweiger Straße 143, 38518 Gifhorn Tel. (0 53 71) 94 30-0, Fax 94 30 30  
www.wiegmannmbh.de

PFOSTEN-RIEGEL-FASSADEN

FENSTER

HAUSTÜREN

GARAGENTORE

INNENTÜREN

SMART HOME

FLIEGENGITTER

ROLLLÄDEN

MARKISEN

TERRASSENDÄCHER

HEBESCHIEBETÜREN



Aktuelles Projekt – energetische Modernisierung der Bebauung Herbert-Trautmann-Platz (bis 2025).



# 2024

Die heutige Geschäftsstelle am Alten Postweg 36.



2. Geschäftsstelle in der Konservenfabrik Gifhorn.



# 1949

Das erste Bauprojekt der GWG am Kirchweg, 1949–50. Fotos: GWG



Seniorenwohnungen im Schleusendamm.



Letztes Neubauprojekt der GWG 2019–2020.

# GWG SORGT FÜR WOHNRAUM

# 75

# JAHRE

1949-2024

Am Anfang standen Visionen, Mut und die Solidarität der Gründer – Vorstellungen und Tugenden als Antwort auf die dringende Notwendigkeit, bezahlbaren Wohnraum für die von der Kriegszerstörung betroffene Bevölkerung zu schaffen. Vor diesem Hintergrund wurde 1949 die Gifhorner Wohnungsbau-Genossenschaft eG (GWG) in einer Zeit des Wiederaufbaus nach dem Zweiten Weltkrieg gegründet. Das Ziel, den Menschen in Gifhorn und Umgebung ein Dach über dem Kopf zu bieten, war eingebettet in die genossenschaftlichen Werte von Selbsthilfe, Selbstverantwortung und Selbstverwaltung, die bis heute die Arbeit der GWG leiten.

Die Welt kann man vielleicht nicht retten – aber man kann sich einbringen“, definiert Andreas Otto, Geschäftsführender Vorstand der GWG, den Auftrag der Genossenschaft. Seit nunmehr 75 Jahren spielt die GWG eine zentrale Rolle in der städtischen Entwicklung Gifhorns.

Von den ersten Wohnprojekten am Ziegelberg bis hin zur Entwicklung ganzer Stadtteile hat die Genossenschaft Lebensräume geschaffen, die mehr sind als nur Wohnungen. Sie sind Gemeinschaften, in denen Menschen unterschiedlicher Generationen und Hintergründe zusammenleben, sich unterstützen und gemeinsame Werte teilen.

Priorität für die GWG haben dabei neben den physischen auch die sozialen und kulturellen Bedürfnisse ihrer Mitglie-

der – ein Anliegen, das gelebt wird, in der Gestaltung der Wohnanlagen, der Bereitstellung gemeinschaftlicher Räume und der Organisation von Veranstaltungen, die das soziale Miteinander fördern.

Die Geschichte der GWG war nicht immer einfach. Wirtschaftliche Schwankungen, sich ändernde gesetzliche Rahmenbedingungen und soziale Veränderungen stellten die Genossenschaft vor Herausforderungen. Doch gerade in schwierigen Zeiten bewies die GWG ihre Resilienz und Innovationskraft.

„Das Ziel, den Menschen in Gifhorn und Umgebung ein Dach über dem Kopf zu bieten, war und ist eingebettet in die genossenschaftlichen Werte von Selbsthilfe, Selbstverantwortung und Selbstverwaltung. Diese Werte leiten bis heute die Arbeit der GWG.“

Andreas Otto,  
Geschäftsführender GWG-Vorstand

Sie passte sich an neue Gegebenheiten an, suchte nach kreativen Lösungen und blieb ihrem Auftrag treu, bezahlbaren und qualitativ hochwertigen Wohnraum zu schaffen.

Ein Beispiel für diese Innovationskraft ist die Einführung von nachhaltigen Bau- und Energiestandards in den neueren Wohnprojekten. Damit trägt die GWG den ökologischen Herausforderungen Rechnung und sichert vor allem langfristig die Wirtschaftlichkeit und Lebensqualität in ihren Wohnanlagen.

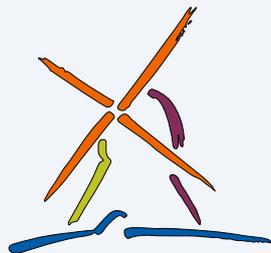


GWG-Vertreter und Gäste nach dem Festakt zum 75. Gründungstag vor einem der ersten durch die GWG errichteten Gebäude am Kirchweg (v. l.): Stefanie Nöthel (Nds. Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Bauen und Digitalisierung), Michael Zeinert (IHK-Hauptgeschäftsführer), Tobias Heilmann (Landrat), Dr. Holger Martens (Historiker-Genossenschaft), Martin Wrasmann (Pastoralreferent i.R.), Andreas Otto (GWG), Matthias Nerlich (Bürgermeister), Regine Wolters (GWG), Uwe Meyer (GWG) und Gerhard Viemann (vdw).

## GWG IN ZAHLEN

- Die GWG ist mit 2.358 Wohnungen, 596 Garagen und 22 Gewerberäumen in Gifhorn und Umgebung größter Vermieter vor Ort.
- Breit gefächertes Wohnungsangebot mit preisgünstigem Wohnraum für Singles, Paare, Familien und Senioren.
- 4.921 Mitglieder halten 25.504 Geschäftsanteile bei einer Bilanzsumme von 87.374.696,61 Euro und einem Bilanzgewinn von 648.248,47 Euro (Stand: 31.12.2022).
- Soziales und gesellschaftliches Engagement für Mitglieder und deren Familien in den Bereichen Sport, Kunst und Kultur.

## WIRTSCHAFTSVEREINIGUNG GIFHORN WILL SICH WEITER IN DER REGION VERNETZEN



# THOMAS FAST BLEIBT VORSTANDSVORSITZENDER

Wenn für Motivation, Kompetenz und Kreativität ein lokales Netzwerk geschaffen ist, und es Entscheider und Praktiker der heimischen Wirtschaft mitgestalten können, ist Bewegung an einen Standort. Die Plattform dafür bietet die Wirtschaftsvereinigung Gifhorn (WVGF), deren einstimmig neu gewählter Vorstand sich bei der Mitgliederversammlung impulsreich, lebendig und verbindend präsentierte.

Der in seinem Amt bestätigte Vorstandsvorsitzende Thomas Fast brachte diese Dynamik mit den Worten „wir schaffen Mehrwerte für euch“ auf den Punkt. Im lockeren Gesprächsambiente im Veranstaltungszentrum der Volksbank BRAWO unternahm er einen Rück- und Ausblick auf Aktivitäten und Aufgaben der WVGF und legte dabei das Augenmerk auf die gewünschte zunehmende Vernetzung in der Region.

„Wir wachsen zusammen, das schafft Austausch“, freute sich Fast mit Blick auf neue

Mitglieder der WVGF wie zum Beispiel die Stadt Wittingen. Deren Bürgermeister Andreas Ritter legte nach und versicherte, dass er die „Sichtweisen der Kommunen“ einbringen wolle. Er werde vor allem noch offensiver als bisher das große Thema „Öffentliche Ausschreibungen“ und Vergaberechte in dem Netzwerk ins Gespräch bringen. Innovative Wege seien ihm wichtig – Baugenehmigungen, Bürokratieabbau sowie immer neue Aufgaben und zu lange Prozesse gelte es gemeinsam zu thematisieren.

Aktuell gehören 186 Mitglieder der WVGF an – Zahlen, die der Vorstandsvorsitzende noch toppen möchte und dafür auch Chancen sieht. Gleichwohl belebt derzeit ein sogenannter „harter Kern“ von bis zu 60 kontinuierlich Aktiven die Arbeit der WVGF. Die anderen Mitglieder sind irgendwann einmal eingetreten und besuchen kaum oder gar nicht die Veranstaltungen der WVGF. Grund genug, sich dahinterzuklemmen und die „Passiven“ zu aktivieren, wie deutlich wurde.

Für frischen Wind im Vorstand sorgt künftig die neu gewählte Maike Schmidt. Die Geschäftsführende Gesellschafterin von Die Schmidt Autoglas GmbH führt ihr Unternehmen an mehreren Standorten und kann ihre agilen Arbeitsweisen in der Region in die Vorstandsarbeit einfließen lassen. Als Vorstandsmitglieder wiedergewählt wurden neben dem Vorsitzenden Thomas Fast auch Thomas Meister, Lutz Kadereit und Udo von Ey. Hans-Jürgen Dölves konzentriert sich künftig ganz auf seine Tätigkeit als Geschäftsführer und steht als Vorstand Marketing nicht mehr zur Verfügung. Vorstandsassistentin bleibt Regina Meyer.

Die positive Dynamik des Vorstands zog sich erfrischend belebend durch die Tagesordnung der Versammlung. Die rund 30 Anwesenden gingen offen aufeinander zu, man kennt sich, knüpft neue Kontakte, tauscht Informationen aus, lässt Perspektiven entstehen – etwa bei Betriebsbesichtigungen wie zum Beispiel bei einem Landmaschinenhersteller, demnächst in einer Fahrzeugedelschmiede in Leipzig oder während der „Gaming Night“ beim Gifhorner Einzelhändler. Aktivitäten und Bewegung von vielen Seiten, die beim anschließenden Weinfestbesuch weiter intensiviert wurden.



Der neue WVGF-Vorstand und seine Mitaktiven (v. l.): Regina Meyer, Thomas Meister, Lutz Kadereit, Thomas Fast, Udo von Ey, Maike Schmidt und Hans-Jürgen Dölves.

Foto: Mandy Köppen, Foto-Calberlah



# WIR FEIERN 50 JAHRE MSM!

## Profitieren Sie von unserer Erfahrung

Am Samstag, dem 31. August und Sonntag, dem 1. September 2024 laden wir Sie herzlich zu unserer Hausmesse ein: An beiden Tagen stehen Ihnen unsere qualifizierten Mitarbeiter und Experten namhafter Hersteller zur Verfügung. Wir möchten Ihnen unseren neu gestalteten Showroom auf 600 Quadratmetern Ausstellungsfläche vorstellen, neue Bad-, Fliesentrends und zukünftige effiziente Heizsysteme präsentieren.

Entdecken Sie die Vorteile zum klimafreundlichen Heizen, Förderprogramme und für Sie persönlich individuell geplante Heizkonzepte.

## Zeit sparen, Qualität sichern – überlassen Sie uns die Badplanung

Die Planung eines neuen Badezimmers kann eine anspruchsvolle Aufgabe sein. Von der Badaufnahme bei Ihnen vor Ort, über die visuelle Gestaltung Ihres zukünftigen Bades, der Produktauswahl in unserem Showroom, dem Miteinanderreden, dem Fühlen von Farben und Licht, der Koordination der unterschiedlichen Handwerker und dem Vertrauen: dafür steht MSM Bäder + Wärme GmbH seit 50 Jahren.

Freuen Sie sich auf informative Tage, denn wir behalten den Überblick.



meisterhafte  
Jahre

# JUBILÄUMS- HAUSMESSE

31. 8. und 1. 9. 2024\*

### Kommen Sie vorbei und feiern Sie mit uns!

- entdecken Sie unseren neu gestalteten Showroom auf 600m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche
- um für alle Anforderungen der Zukunft gerüstet zu sein: Präsentation namhafter Hersteller auf dem Firmengelände

- Grillspezialitäten von Straußig
- Verkauf von regionalen Produkten aus Wahrenholz
- Kinderprogramm mit Mal-Atelier
- Weinstand und Bier vom Fass
- Kaffee und selbstgebackener Kuchen

\*am 31. 8. von 13 – 18 Uhr und am 1. 9. von 11 – 17 Uhr



# IHK-UMFRAGE FÜR NIEDERSACHSEN: KONJUNKTUR OHNE SOMMERMÄRCHEN

**Konsum und Investitionen sind nach wie vor in der Flaute. Die anhaltenden Strukturprobleme bremsen weiterhin. Die Politik hat die Probleme zwar erkannt, bisher aber nur einzelne Erleichterungen angekündigt. Die Wirtschaft in Niedersachsen kommt nicht voran, die Industrie hat keine Impulse, der private Konsum stagniert.**

Die Bundesregierung stellt mit ihrer Wachstumsinitiative die Weichen wieder in Richtung Wachstum, entscheidend ist aber die zügige Umsetzung, damit die Maßnahmen ihre Wirkung entfalten können“, sagt Maike Bielfeldt, Hauptgeschäftsführerin der IHK Niedersachsen.

Der IHK-Konjunkturklimatest für das zweite Quartal steht unverändert bei 84 Punkten. Das ist das Ergebnis der Konjunkturumfrage der niedersächsischen Industrie- und Handelskammern mit gut 1.800 Unternehmensantworten.

Im Vorfeld der Fußball-EM bestand die Hoffnung, dass der private Konsum mit einem „Sommermärchen 2.0“ auf Basis deutlich gestiegener Einkommen und sinkender Zinsen einen Schub erfahren würde. Eine begeisterte Stimmung im Land hätte den Verbrauch ankurbeln können, sozusagen als Kontrapunkt zum „Stimmungskiller Heizungsgesetz“. Aber davon ist zurzeit nichts zu sehen.

## ENTLASTUNG NÖTIG

Im Frühjahr hatte die Befragung der niedersächsischen IHKs ergeben, dass die Unsicherheiten in der Wirtschaftspolitik, hohe Energiekosten, eine zunehmende Regulatorik und nicht zuletzt die hohe Steuerlast als Investitionsbremsen

wirken. Jede Entlastung der Unternehmen ist nötig und willkommen. Für die Wachstumsinitiative der Bundesregierung gilt dabei das alte Fußballerzitat „Entscheidend ist auf dem Platz“. Die Maßnahmen müssen bei den Unternehmen ankommen.

## UNTERNEHMEN KLAGEN

Die aktuelle Geschäftslage hat sich vom Frühling zum Sommer kaum verändert, 17 Prozent (Vorquartal: 18 Prozent) der Unternehmen sehen die Lage als gut an, unverändert 56 Prozent sind zufrieden und ebenfalls gleichbleibend 27 Prozent beurteilen ihre Lage als schlecht. Ähnliches zeigt sich bei den Erwartungen an die kommenden Monate, die sich auf niedrigem Niveau minimal verbessert haben: Zehn Prozent der Unternehmen (Vorquartal: 11 Prozent) rechnen mit einer günstigeren Geschäftsentwicklung, 58 Prozent (Vorquartal: 56 Prozent) erwarten gleichbleibende Geschäfte und 32 Prozent (Vorquartal: 34 Prozent) rechnen mit einer ungünstigen Entwicklung.

Bei robuster Beschäftigung, sinkender Inflation und leicht nachgebenden Energiepreisen klagen die Unternehmen mehr denn je über die Wirtschaftspolitik und die Bürokratie. In den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen sehen 69 Prozent der Unternehmen ein Risiko, was einen historischen Höchstwert darstellt. Als Ursache wird in erster Linie das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz gesehen und zunehmend die Nachhaltigkeitsberichterstattung. Denn sie betrifft nun nicht nur große, sondern auch sehr viele kleine Unternehmen.

## INDUSTRIE STAGNIERT

Die Geschäftsentwicklung der Industrie stagniert. Die Auftragsengänge

haben sich kaum verändert und bleiben schwach. Der Auftragsbestand wird von 46 Prozent der Unternehmen als zu klein beurteilt. Die schwachen Wachstumsimpulse des Welthandels machen sich vor allem bei den Investitionsgüterherstellern und ihren Zulieferern bemerkbar. Dort sorgen sie für stagnierende bis rückläufige Geschäfte.

## WOHNUNGSBAU KRITISCH

Die aktuelle Geschäftslage der Bauwirtschaft bleibt aufgrund des Auftragsbestands insgesamt noch befriedigend. Im Wohnungsbau ist die Lage zwar zunehmend kritisch, gleichzeitig besteht Hoffnung, dass die Zinssenkung der Europäischen Zentralbank in Verbindung mit den politischen Weichenstellungen – Novellierung der Niedersächsischen Bauordnung – das Geschäft belebt.

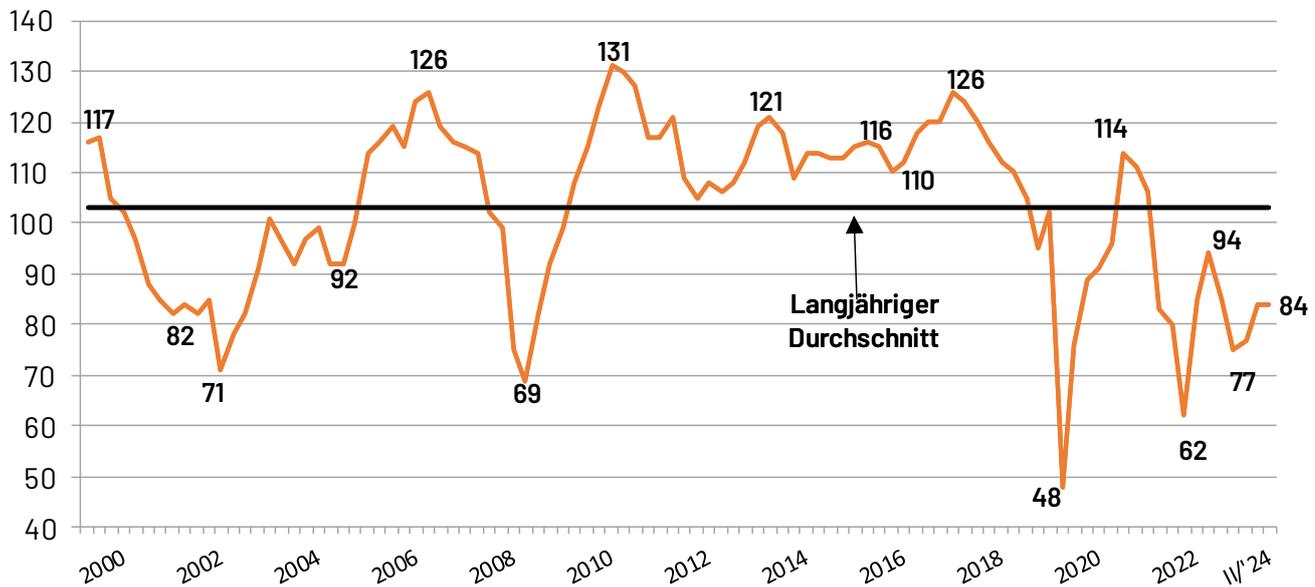
## EINZELHANDEL ZURÜCKHALTEND

Im Einzelhandel bleiben die Kundinnen und Kunden sehr zurückhaltend. Allein im Lebensmitteleinzelhandel zeigt der Umsatztrend nach oben. Alle anderen größeren Handelsbereiche – Bekleidung, Unterhaltungselektronik, Baumärkte, Möbelhäuser – berichten von roten Zahlen. Die Aussichten werden – trotz steigender Einkommen – nicht besser eingeschätzt. Im Großhandel spiegelt sich die schwache Konsumneigung, eine Belebung ist gleichfalls nicht in Sicht.

## VERKEHRSGEWERBE NIDRIGNIVEAU

Die Geschäftslage des Verkehrsgewerbes hat sich auf niedrigem Niveau nur unwesentlich verbessert. Die Mauterhöhung sorgt für steigende Beförderungskosten und stellt zugleich Geschäftsmodelle wie

## IHK-KONJUNKTURKLIMAINDIKATOR FÜR NIEDERSACHSEN



Der IHK-Konjunkturklimaindicator gibt die Einschätzung der Unternehmen der gegenwärtigen und der erwarteten Geschäftslage wider.

Befragungszeitraum 20.06.2024 - 8.07.2024; 1.806 Unternehmensantworten

Federführend erstellt von der IHK Hannover, Abteilung Industrie und Verkehr, Tel.: (0511) 3107-306, E-Mail: konjunkturbericht@hannover.ihk.de

fahrende Supermärkte für die ländliche Versorgung infrage. Die Aussichten bleiben gleichbleibend trüb.

### UNZUFRIEDENES GASTGEWERBE

Das Gastgewerbe war mit dem zweiten Quartal nicht zufrieden. Während die Übernachtungszahlen zufriedenstellend waren, mussten im Restaurationsbereich nach der Wiederanhebung der Umsatzsteuer auf Speisen merkliche Umsatzrückgänge hingenommen werden.

### KREDITE GEFRAGT

Die Geschäftslage der Kreditinstitute wird als gut beurteilt. Das Kreditgeschäft läuft wieder besser. Sowohl Konsumenten- als auch Investitionskredite werden stärker nachgefragt. Bei den Versicherungen laufen die Geschäfte wieder zufriedenstellend, einziger Wermutstropfen bleibt die Zunahme der Schadenfälle. Die Geschäftslage der Dienstleistungsunternehmen bleibt robust und annähernd befriedigend. Allerdings sind die Auftrageingänge rückläufig und die Aussichten eingetrübt.

### AUSBLICK

„Beim Wachstum sind wir Tabellenletzter. Ein deutlich investitionsfreundlicher Kurs ist notwendig, damit Deutschland nicht abgehängt wird. Die Politik hat endlich erkannt, dass Korrekturen erforderlich sind. Die Wachstumsinitiative der Bundesregierung geht in die richtige Richtung. Jetzt kommt es darauf an, dass den Worten auch Taten folgen“, lautet die Einschätzung der IHKN-Hauptgeschäftsführerin Maike Bielfeldt.

# Metallbau Gerhard Gieseke

**Thomas Nesemann e.K.**  
Inhaber

Traditionsunternehmen seit 1897

**Kompetent, flexibel und verlässlich -  
Ihr Partner für Metallarbeiten.**



**Mobil: 0151 - 19 68 49 50**

Hamburger Str. 3 · 38518 Gifhorn · Tel. 05371 - 9 38 16 18 · Fax 05371 - 9 38 16 37  
thomas.nesemann@metallbau-gieseke.de · www.metallbau-gieseke.de

Zertifiziert nach EN 1090



# KI IM ALLTAG: WIE CHATGPT UND CO. DAS LEBEN LEICHTER MACHEN KÖNNEN



Foto: citalliance

Foto: ERGO Group AG

**Künstliche Intelligenz (KI) ist in aller Munde, und viele Deutsche haben bereits Erfahrungen damit gemacht. Vor allem sogenannte Large Language Models (LLMs) wie ChatGPT gewinnen immer mehr an Popularität, denn die Technologie kann dabei unterstützen, den Alltag leichter zu gestalten. Was LLMs sind und welche Anwendungsmöglichkeiten sie bieten, weiß Alina Gedde, ERGO-Digitalexpertin. Sie erklärt zudem, worauf es bei Nutzung und Datenschutz ankommt.**

## WAS SIND LLMs?

Large Language Models sind Technologien, die mithilfe künstlicher Intelligenz menschliche Sprache verstehen, analysieren und generieren können. Zu den bekanntesten LLMs zählt derzeit ChatGPT der Firma OpenAI. Die „Großen Sprachmodelle“ bieten vielfältige Anwendungs-

möglichkeiten, sowohl im Beruf als auch im Privaten. „Unternehmen können die Technologie nutzen, um beispielsweise Prozesse zu automatisieren und Arbeitsabläufe zu vereinfachen, etwa in der Verwaltung oder bei der Datenextraktion“, weiß die Digitalexpertin und ergänzt: „Aber auch im Privaten können sie vielfältig unterstützen.“

## CHATGPT UND CO. IM ALLTAG

Die Digitalisierung hat bereits dazu beigetragen, das tägliche Leben zu vereinfachen. Mit LLMs wie ChatGPT eröffnen sich nun zahlreiche weitere nützliche Alltagshilfen. Viele Schüler und Studenten nutzen die Technik etwa zur Recherche als Alternative zu klassischen Suchmaschinen. „Darüber hinaus bieten Sprachmodelle noch einiges mehr: Sie liefern Antworten auf Fragen, helfen mit praktischen Lösungen, fassen Texte zusammen und schreiben Briefe oder Bewerbungen“, erläutert sie. Eine konkrete Anwendungs-

Alltag ist die Unterstützung bei organisatorischen Aufgaben wie der Erstellung von Wochenplänen oder Einkaufslisten sowie der Planung von Feiern. Und noch mehr: „Auch das Erlernen von neuen Sprachen oder Hobbys können Chatbots vereinfachen.“ Sie empfiehlt, der Kreativität freien Lauf zu lassen und verschiedene Anwendungsmöglichkeiten auszuprobieren.

## NUTZUNGSDetails

Wer sich mit LLMs das Leben erleichtern möchte, hat die Möglichkeit, je nach Anbieter über den Browser oder eine App darauf zuzugreifen. In einem Chat können Nutzer Fragen stellen oder Anweisungen erteilen, welche die KI verarbeitet und schriftlich beantwortet. „Um das volle Potenzial von Sprachmodellen ausschöpfen zu können, ist es wichtig, Anfragen so konkret wie möglich zu formulieren“, betont die Digitalexpertin. Je mehr Details Nutzer aufgreifen, desto hilfreicher und relevanter ist die Rückmeldung. „Dafür kann es

sinnvoll sein, spezifische Fragen zu stellen und mit Folgefragen die Angaben zu konkretisieren – falls nötig“, rät sie. Doch Vorsicht: Nicht immer können sich Nutzer auf die Inhalte verlassen. Auch wenn der Output der Modelle qualitativ überzeugend erscheint, kann er falsch sein. Denn die Systeme neigen dazu, Wissenslücken mit erfundenen Inhalten zu füllen. Daher gilt: Die Antworten von LLMs immer kritisch lesen und Informationen gegebenenfalls separat überprüfen.

## DATENSCHUTZEINSTELLUNGEN

Auch wenn ChatGPT und Co. noch so nützlich sein mögen: Nutzer sollten immer auch an die Sicherheit ihrer Daten denken. Es ist davon auszugehen, dass die Anbieter diese speichern und auswerten. Die Digital-Expertin rät daher, zurückhaltend mit privaten, vertraulichen und personenbezogenen Informationen zu sein. „Nutzer sollten die Eingabe von beispielsweise Namen, E-Mail-Adressen, Zahlungs- oder Gesundheitsdaten absolut vermeiden“, empfiehlt sie. „Dasselbe gilt für Daten, die der Geheimhaltung unterliegen, etwa Geschäfts-

geheimnisse und sensible Geschäftsinformationen.“ Allerdings ist es bei ChatGPT möglich, die Datennutzung in den Einstellungen einzuschränken. „Im Browser funktioniert das über die Menüpunkte ‚Settings‘

und ‚Data controls‘. Unter ‚General‘ ist es außerdem möglich, bisherige Chatverläufe zu löschen.“ Doch selbst mit eingeschränkter Datennutzung dürfen Nutzer auf keinen Fall sensible Daten eingeben.

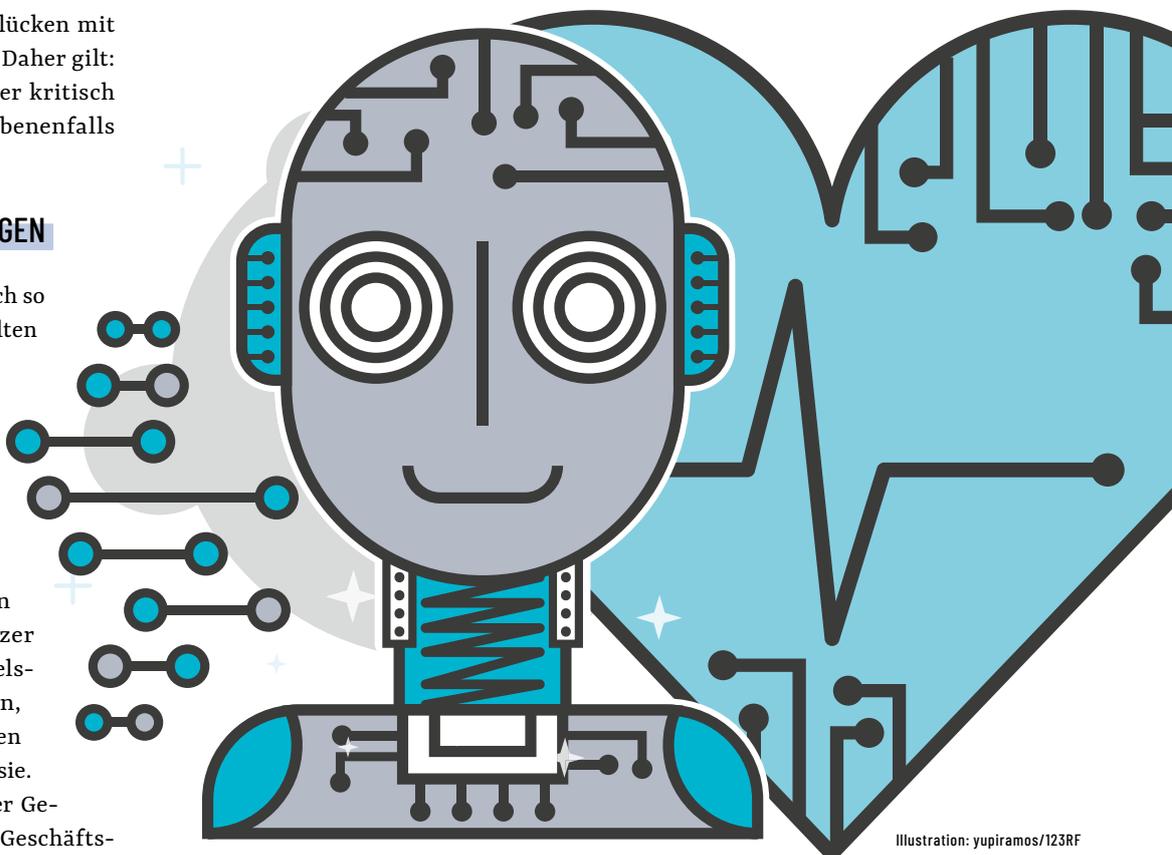


Illustration: yupiramos/123RF





# TAGEN UND ÜBERNACHTEN IN GIFHORN

Frisch renoviert!

**Standort Gifhorn-Wolfsburg**  
Übernachtungen und Tagungen in ruhiger und natürlicher Lage an zwei Standorten in Gifhorn.

- 111 Zimmereinheiten sowie **Tagungskapazitäten von rund 600 m<sup>2</sup>**.
- Individuelle Tagungspauschalen und modernste Tagungstechnik.
- **Bei jeder Buchung inklusive:** Frühstücksbuffet, WLAN (Hotelzimmer sowie Tagungsräume) und Parkplatz.

**Morada HOTEL GIFHORN**  
**62 Zimmer, 5 Tagungsräume**  
Isenbütteler Weg 65 · 38518 Gifhorn  
+49 5371 930-0  
gifhorn@morada.de [www.gifhorn.morada.de](http://www.gifhorn.morada.de)

**Morada HOTEL HEIDEESEE \*\*\*\***  
**49 Zimmer und Suiten, 3 Tagungsräume**  
Celler Straße 159 · 38518 Gifhorn  
+49 5371 940 82-0  
heidesee@morada.de [www.heidesee.morada.de](http://www.heidesee.morada.de)











Freecall – kostenfreie Reservierungsnummer: 00 800/11 23 11 11



Michael Krupka, Personalleiter der Volksbank BRAWO (Bildmitte), und sein Team freuen sich über die erneute TOP-JOB-Auszeichnung als einer der besten Arbeitgeber Deutschlands.

# VOLKSBANK BRAWO: ZUM FÜNFTEN MAL EINER DER BESTEN ARBEITGEBER

Die Volksbank BRAWO zählt zum fünften Mal in Folge zu den besten Arbeitgebern Deutschlands. Bei der vom Zentrum für Arbeitgeberattraktivität (zeag GmbH) durchgeführten wissenschaftlich fundierten Mitarbeiter- und Managementbefragung überzeugt die Volksbank BRAWO unter anderem durch ein besonders gutes Mitarbeiterfeedback in den Kategorien Kultur und Zusammenarbeit sowie Talentmanagement. Damit hat die Genossenschaftsbank erneut bewiesen, dass sie über herausragende Arbeitgeberqualitäten verfügt, und bekommt dafür das TOP-JOB-Arbeitgebersiegel verliehen.

## WERTEORIENTIERTES ARBEITSUMFELD

Die Ergebnisse der Befragung zeigen, dass bei dem Thema Kultur und Zusammenarbeit die Belegschaft mit einem hohen Maß an Kooperation zusammenarbeitet und die Unternehmenskultur auf Werten wie Glaubwürdigkeit, Vertrauen und Loyalität basiert. Dies schaffe laut der zeag GmbH

ein werteorientiertes Arbeitsumfeld, das die Mitarbeitenden zu schätzen wissen. Bei der Mitarbeitendenbindung und dem Talentmanagement stellt das Analyseinstitut fest, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die individuellen Entwicklungsperspektiven, die professionellen Weiterbildungsmöglichkeiten und die gezielte Förderung schätzen. Ihr Arbeitgeber engagiere sich in besonderer Weise für das Talentmanagement und dafür, dass jeder eine faire Chance erhält, eine persönliche Bestleistung zu erzielen.

## HERVORRAGENDES PERSONALMANAGEMENT

Die Verleihung des TOP-JOB-Arbeitgebersiegels begründet die zeag GmbH wie folgt: „Der Volksbank BRAWO gelingt es hervorragend, eine lebenswerte, gesunde und von Wertschätzung geprägte Arbeitswelt zu schaffen. Dieses Ergebnis erzielen Sie aufgrund eines hervorragenden Personalmanagements. Wir wünschen uns mehr Arbeitgeber wie die Volksbank BRAWO und hoffen, dass Sie die Aufgaben im Personalmanagement auch in Zukunft mit der gleichen Leidenschaft und dem

gleichen Enthusiasmus anpacken und hierdurch Ihren erfolgreichen Weg fortsetzen.“

## ARBEITGEBERATTRAKTIVITÄT ALS TEIL DER PERSONALSTRATEGIE

Michael Krupka, Personalleiter der Volksbank BRAWO, freut sich über die besondere Auszeichnung und erklärt: „Arbeitgeberattraktivität ist nachhaltig in unserer Unternehmens- und Personalstrategie verankert.“ Die fünfte Auszeichnung in Folge sei eine Bestätigung dafür. Mithilfe der Ergebnisse aus der TOP-JOB-Analyse werde die Volksbank BRAWO auch künftig an ihren Qualitäten als Arbeitgeber feilen und die Zusammenarbeit weiter verbessern. „Denn nur mit zufriedenen und engagierten Mitarbeitenden können wir das Rennen um die besten Köpfe gewinnen und unternehmerisch erfolgreich bleiben“, sagt Krupka.

Schirmherr von TOP JOB ist der ehemalige Vize-Kanzler Sigmar Gabriel. Er betont: „Arbeitgeber erster Wahl zu sein, ist eine wichtige strategische Entscheidung, wenn Unternehmen auch langfristig erfolgreich sein wollen.“



## EINE DER GRÖSSTEN GENOSSENSCHAFTSBANKEN NORDDEUTSCHLANDS

Die Volksbank BRAWO ist mit 778 Mitarbeitenden, 35 Geschäftsstellen und einer Bilanzsumme von 6,2 Milliarden Euro eine der größten Genossenschaftsbanken Norddeutschlands. Sie ist ein fester Bestandteil der Region Braunschweig-Wolfsburg. Verantwortung für die Region und das Bekenntnis zur genossenschaftlichen Idee bilden das Fundament ihres unternehmerischen Handelns. Sie verfügt

über eine ausgewiesene Kompetenz – nicht nur in den klassischen Bankbereichen wie Firmenkunden, Private Banking, Privatkundengeschäft und Versicherungen, sondern auch in den Bereichen Immobilien, Projekt-Entwicklung, Regenerative Energie und Stiftungsmanagement. Als klassische Genossenschaftsbank hat sie in den vergangenen Jahren ihr Geschäftsmodell stark diversifiziert

und ausgebaut. Ihre Leistungen hat sie unter dem Dach ihrer Unternehmensgruppe, der BRAWO GROUP, gebündelt und in fünf Geschäftsbereiche untergliedert: Finance, Green Energy, Real Estate, Corporate Investments und CSR. Aktuell sind rund 380 Gesellschaften und über 2.400 Mitarbeitende Teil der BRAWO GROUP, die inzwischen auch bundesweit und vereinzelt darüber hinaus tätig sind.



**Ihr kompetenter Partner für:**

- Innenputz
- Außenputz
- Brandschutz
- Vollwärmeschutz
- Estricharbeiten

DEKOBAU GmbH  
 Braunschweiger Str. 113 , 38518 Gifhorn  
 Geschäftsführer: Murat Karakas  
 Telefon: 05371 9356413  
 E-Mail: [info@dekobau-gmbh.eu](mailto:info@dekobau-gmbh.eu)

## MEHR FAMILIE, MEHR ZUHAUSE.

IN ALLEN LEBENSLAGEN  
BEI DER GWG.



**GWG**

GIFHORNER  
WOHNUNGSBAU-GENOSSENSCHAFT EG

[gwg-gifhorn.de](http://gwg-gifhorn.de)

# WENN DAS FINANZAMT ÜBERRASCHEND ZUR KASSEN-NACHSCHAU ERSCHEINT

Ob Einzelhandel, Kosmetikinstitut oder auch Bäckerbetriebe sowie Friseure & Co.: Schon seit 2018 müssen insbesondere bargeldintensive Betriebe jederzeit mit dem unerwarteten Besuch des Finanzamtes rechnen. Dann ist Kassen-Nachschaue angesagt. Denn die Prüfer sind berechtigt, Geschäftsräume während der Öffnungs- und Arbeitszeiten zu betreten und zu besichtigen – auch fernab offizieller Betriebsprüfungen. Daher sollten Unternehmer und auch deren Mitarbeiter jederzeit optimal vorbereitet sein, rät ein Fachanwalt für Steuerrecht aus der Region.

**G**rundsätzliches Ziel der sogenannten Kassen-Nachschaue ist es, Unregelmäßigkeiten bei elektronischen Kassensystemen, Registrierkassen oder auch Taxametern und mehr aufzudecken. Daher dürfen die Besuche der Finanzamts-Mitarbeiter auch unangekündigt erfolgen. Schließlich hätten die Unternehmer im Fall einer vorherigen Anmeldung die Möglichkeit, die Zahlen entsprechend zu manipulieren. „Und genau das soll mit dem 2018 eingeführten Verfahren natürlich vermieden werden“, sagt er.

## ÄRGER VERMEIDEN

Daher gilt für die Unternehmer: Aufgepasst. „Er und seine Angestellten sollten immer optimal auf den Fall der Fälle vorbereitet sein und eine ordnungsgemäße Kassenprüfung präsentieren können, um unnötigen Ärger zu vermeiden“, rät der Steuerexperte. Denn kurzerhand verweigern kann er die Kassen-Nachschaue nämlich nicht. Zudem müsse der Unternehmer oder Geschäftsführer gar nicht zwingend vor Ort sein, wenn die Prüfung beginnt. „Die Mitarbeiter des Finanzamtes dürfen sich während der Geschäfts- und Öffnungszeiten auch direkt an die Angestellten wenden und um Kasseneinsicht bitten“, verdeutlicht der Fachanwalt. Und im Rahmen einer Betriebsprüfung sei dies mittlerweile ohnehin fester Bestandteil.



Foto: citalliance/123RF

## PRÜFUNG ERAHNEN

Wobei die Prüfung nicht zwangsläufig überraschend komme, sondern sich in einigen Fällen auch durch unterschiedliche Faktoren erahnen lasse: „Steht beispielsweise in der Betreffzeile eines Steuerbescheids der Passus, dass der Bescheid nach Paragraph 164 AO unter dem Vorbehalt der Nachprüfung ergeht, und der Betrieb als Kleinst-, Klein- oder Mittelbetrieb eingestuft ist, könnte demnächst eine Betriebsprüfung inklusive der Kassen-Nachschaue anstehen“, zeigt der Fachanwalt auf. Da eine Betriebsprüfung in der Regel drei Geschäftsjahre umfasst, stehen dann jeweils die mit dem Hinweis auf eine mögliche Nachprüfung benannten Jahre im Fokus der Finanzbehörde.

Doch Achtung! Die Kassen-Nachschaue kann außerdem im Rahmen des Risikomanagements erfolgen: „Der Finanzamts-Computer wirft im Rahmen des Risikomanagements per Zufallsprinzip immer wieder Steuerfälle zur Prüfung aus“, informiert der Steuerexperte. Dann kann die kurzfristige Kassen-Nachschaue durchaus hilf-

reich bei der Entscheidung sein, ob eine umfassende Betriebsprüfung im Anschluss überhaupt erforderlich ist. „Denn endet die Kassen-Nachschaue ohne besondere Feststellungen, kann es durchaus sein, dass das Finanzamt von der Betriebsprüfung Abstand nimmt“, erläutert der Anwalt.

## OPTIMALE VORBEREITUNG

Gerade deswegen sei es empfehlenswert, immer optimal auf diesen vermeintlichen Tag X vorbereitet zu sein. „Zumal es eben möglich ist, dass sich die Finanzamts-Mitarbeiter in Abwesenheit des Chefs direkt an die Mitarbeiter wenden und die Herausgabe sämtlicher Daten fordern können“, betont er.

So könnten Geschäftsinhaber zum einen geeignete Mitarbeiter benennen und diese in sämtliche Zugriffsdaten inklusive Journale, Bedienungsanleitungen, Protokolle und mögliche Änderungen der Kasseneinstellungen einweihen, oder bereits im Vorfeld mit dem Steuerberater abstimmen, dass er im Prüfungsfall vor Ort ist und den Vorfall begleitet.

„Ich würde in jedem Fall die Variante mit dem Steuerberater empfehlen, da sie schlichtweg die sicherste ist“, betont der Anwalt. Denn Steuerprofis wüssten genau, wie sie mit den Prüfern des Finanzamtes umgehen müssen, um Schlimmeres zu verhindern. Angestellte Mitarbeiter seien in der Regel viel zu aufgeregt oder auch unsicher, hätten Angst, Fehler zu machen und die falschen Auskünfte zu geben, zu denen es dann in vielen Fällen auch prompt komme. Die Folgen seien dann langwierige Streitigkeiten und Schriftwechsel, die mit einer detaillierten Vorbereitung vermieden werden könnten.

### VERSCHIEBUNG MÖGLICH

„Das Recht, eine Kassen-Nachschau zu verhindern, haben Unternehmer definitiv nicht“, macht er deutlich. Er sei quasi gezwungen, die Prüfer während der Geschäfts- und Öffnungszeiten in die Räumlichkeiten zu lassen. Bei Zutrittsverweigerung drohe in der Regel eine umfassende Betriebs- oder gar Fahndungsprüfung.

Denkbar sei lediglich ein Abbruch der Kassen-Nachschau, wenn der Unternehmer eben nicht vor Ort ist und der entsprechende Mitarbeiter über keinerlei Zugriffs- und Benutzungsrechte verfügt. „Denn die alleinige Erlaubnis zur Bedienung der Kasse im Geschäftsalltag reicht nicht dafür aus, dass der Mitarbeiter bei der Kassen-Nachschau als Auskunftsperson herangezogen werden darf“, betont der Fachanwalt für Steuerrecht.

Ein Grund für eine Verschiebung sei beispielsweise, dass es sich bei dem besuchten Betrieb um ein Restaurant, einen

## INFO: ANWENDUNGSBEREICHE DER PRÜFUNG

Laut Bundesfinanzministerium unterliegen der Kassen-Nachschau unter anderem elektronische oder computergestützte Kassensysteme oder Registrierkassen, App-Systeme, Waagen mit Registrierkassenfunktion, Taxameter, Wegstreckenzähler, Geldspielgeräte und offene Ladenkassen.

Wobei eine „offene Ladenkasse“ zum einen eine „summarische, retrograde Ermittlung der Tageseinnahmen“ zählt. Dabei sei stets vom gezählten Kassenbestand des jeweiligen Geschäftstages auszugehen. Von diesem Kassenend-

bestand werden der Kassenendbestand bei Geschäftsschluss des Vortages sowie die durch Eigenbeleg zu bestätigenden Bareinlagen abgezogen, wie es in der Erläuterung des Bundesfinanzministeriums heißt.

Ausgaben und Barentnahmen müssen entsprechend belegt und dann hinzugerechnet werden.

Zum anderen werden als „offene Ladenkasse“ aber auch manuelle Einzelaufzeichnungen ohne Einsatz technischer Hilfsmittel bezeichnet.



Foto: froxx/123RF

Friseursalon oder auch ein Kosmetik- oder Wellnessinstitut handelt, in dem zu dem Zeitpunkt reger Kundenverkehr herrscht. „Dann könnte es im Fall einer Kassen-Nachschau durch das Finanzamt natürlich zu Gerede kommen, was sogar zur Rufschädigung führt“, verdeutlicht der Fachanwalt. „Allerdings sollte die gewünschte Verschiebung dann in jedem Fall schriftlich begründet werden.“

### EINSPRUCH EINLEGEN

Ebenso könnten Unternehmer Einspruch gegen die Prüfungshandlungen einlegen, doch: „Das wird die Prüfung nicht aufhalten können“, betont er. Helfen könne dies allerdings, wenn es aufgrund der Kassen-Nachschau zu derartigen Differenzen komme, dass sie nur noch gerichtlich geklärt werden könnten. Denn im Zweifel könnten die Richter ein Verwertungsverbot aussprechen.

Als kleinen Warnhinweis gab der Fachanwalt für Steuerrecht aus, dass es im Rahmen der Kassen-Nachschau bereits erste Betrugsversuche von Kriminellen gegeben habe, die sich als Finanzamts-Mitarbeiter ausgegeben hatten und entsprechend Zugriff auf die Kassen gefordert hatten. Im Anschluss habe es dann Bargeldforderungen für vermeintliche Verstöße in der Kassenführung gegeben.

„Sollte also ein Prüfer bei der Kassen-Nachschau plötzlich Bargeld fordern, können Unternehmer davon ausgehen, dass sie einem Betrüger und keinem seriösen Mitarbeiter der Finanzbehörden gegenüberstehen“, betont er. Dann sollten sich die Betroffenen die Forderung schriftlich ausstellen lassen und umgehend die Polizei alarmieren. „Denn Bargeldauszahlungen wird das Finanzamt niemals fordern“, sagt er.

team energie Gifhorn

team **SPARHEIZÖL**

Gut für die **Umwelt** – gut für den **Geldbeutel!**

- ✓ Rückstandslose Verbrennung
- ✓ Höhere Energieeffizienz
- ✓ Reduzierung der Heizkosten

**Jetzt Angebot sichern!**

**Tel 05371 530 46**

team.de

team energie GmbH & Co. KG  
Im Heidland 22 | 38518 Gifhorn

**team**

# DER DIREKTE DRAHT

## Agentur für Arbeit Gifhorn

Winkeler Straße 1, 38518 Gifhorn, kostenfreie Service-Rufnummer für Arbeitgeber: 0800 45555-20, E-Mail: gifhorn@arbeitsagentur.de

## Allianz für die Region

Frankfurter Straße 284, 38122 Braunschweig, Tel. 0531 1218-0, E-Mail: info@allianz-fuer-die-region.de

## Arbeitgeberverband Region Braunschweig e.V.

Wilhelmitorwall 32, 38118 Braunschweig, Tel. 0531 24210-0, E-Mail: service@agv-bs.de

## City-Gemeinschaft Gifhorn

Tel. 05371 588855, E-Mail: info@city-gemeinschaft-gifhorn.de

## Förderverein ready4work e.V.

Major-Hirst-Straße 11, 38442 Wolfsburg, Tel. 05361 897-1913, E-Mail: info@ready4work.de

## Handwerkskammer Braunschweig - Lüneburg - Stade

Burgplatz 2 + 2a, 38100 Braunschweig, Tel. 0531 1201-0, E-Mail: info@hwk-bs.de

## IHK Lüneburg-Wolfsburg

Am Sande 1, 21335 Lüneburg, Tel. 04131 - 742-0, E-Mail: service@ihklw.de

## KfW-Bank

kostenfreie Service-Rufnummern, montags bis freitags von 8 bis 18 Uhr,

- KfW-Corona-Hilfe für Unternehmen: Tel. 0800 5399000
- Bauen, Sanieren und Wohnwirtschaft: Tel. 0800 5399002
- Ladestationen für Elektroautos: Tel. 0800 5399005
- Finanzierungspartner und Unternehmen: Tel. 0800 5399001
- Infrastruktur: Tel. 0800 5399008
- Studieren und Qualifizieren: Tel. 0800 5399003

## Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft Wolfsburg - Gifhorn - Helmstedt

Schillerstraße 6, 38440 Wolfsburg, Tel. 05361 897-2880, E-Mail: info@frauundwirtschaft.de

## Kreishandwerkerschaften Region Braunschweig-Gifhorn und Peine

Geschäftsstelle Gifhorn, Steinweg 50, 38518 Gifhorn, Tel. 05371 54047, E-Mail: gifhorn@kh-bsgfd.de

## Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH

Herrenstraße 6, 30159 Hannover, Tel. 0511 898586-0, E-Mail: mail@metropolregion.de

## NBank, Beratungsstelle Braunschweig

An der Martinikirche 3, 38100 Braunschweig, Tel. 0511 30031333, E-Mail: beratung@nbank.de

## Wirtschaftsförderung Landkreis Gifhorn

Schlossplatz 1, 38518 Gifhorn, Tel. 05371 82-404, E-Mail: joerg.burmeister@gifhorn.de

## Wirtschaftsvereinigung Gifhorn

Steinweg 51, 38518 Gifhorn, Tel. 05371 8682704, E-Mail: info@wv-gifhorn.de

## WiSta - Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing Gifhorn GmbH

Marktplatz 1, 38518 Gifhorn, Tel. 05371 618089-0, E-Mail: info@wista-gifhorn.de

